Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft = Bulletin de la Société Suisse de Musicologie**

Band (Jahr): **2 (1935)**

Heft 3

PDF erstellt am: **16.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Erste Urteile

über „Lehrmeister und Schüler Joh. Seb. Bachs"

Originalkompositionen für Klavier, neu veröffentlicht von KURT HERRMANN

(2 Bände zu je Fr. 2.70)

„Den Klavierpädagogen und -studierenden von heutzutage eröffnen sich wahrhaft keine schlechten Perspektiven: Kaum daß „Der gerade Weg" von Kurt Herrmann in weite Volkskreise gedrungen ist, publiziert derselbe Verfasser unter dem Titel „Lehrmeister und Schüler Joh. Seb. Bachs" in traditionell gediegener Aufmachung zwei neue Bände cembalistischer und clavecinistischer Köstlichkeiten mit dem allen irgendwie gemeinsamen Brennpunkt: Bach. Kurt Herrmanns erstaunlich fruchtbare Forschertätigkeit ist von großem Glück begleitet: diese neue „Blütenlese um Bach" ist womöglich noch reicher und musikalisch einheitlicher ausgefallen, da (unter Ausschluß von einen mittleren Schwierigkeitsgrad übersteigenden Werken) auf technische Momente gar keine Rücksicht genommen werden mußte.

Man weiß nicht, wer mehr zu beglückwünschen ist: Herausgeber, Verlag oder Spieler.

Jede Empfehlung überflüssig: **höchste Qualität und musikalisch beglückender Reichtum** sind Werbung genug."

Paul Schmalz, Musikdirektor am Seminar Rorschach.

„Tatsächlich Kostbares und Seltenes! Jeder reifere Schüler wird die Publikation doppelt genießen; einmal wegen des darin enthaltenen Schönen an sich, und dann auch **als Beispielsammlung zu einer der interessantesten Epochen der Musikgeschichte.** — Ich gratuliere Ihnen zu der in jüngster Zeit so erfolgreichen Tätigkeit auf dem Felde der Herausgabe erfreulichster klavierpädagogischer Werke."

Musikdirektor Jakob Gehring, Glarus.

Diese Stücke von Meistern „um Bach herum" sind nicht nur deshalb eine ausgezeichnete Bereicherung der Unterrichtsliteratur, weil sie aus schwer erreichbaren Erstdrucken und aus Manuskripten ausgesucht und zusammengestellt sind, sondern — und dies ganz besonders — weil sie (im 1. Bande) eine erste **Stilschulung zu Bachs Gesamtklavierschaffen** sind. Die gottlob sehr sparsam verwendeten Vortragszeichen beschränken sich auf dynamische Stufen und sind mehr unverbindlicher Vorschlag als Vorschrift.

In allem: Man freut sich, daß sich ein Schweizerverlag auf dem Gebiete der Klavier-Unterrichtsliteratur mit in die sehr kleine Reihe der Führenden gestellt hat und ist stolz darauf, daß es gerade der Verlag ist, der dem Schweizer. Musikpädagog. Verbande nahe steht.

Musikdir. E. A. Hoffmann, Red. d. Schweiz. Musikpädag. Blätter.

„Da ist dem Verlag wieder **etwas Prachtvolles** gelungen!"

Werner Wehrli, Aarau.

„Es werden heute so viele alte Werke ausgegraben und auf den Markt geworfen, so daß jeder ernste Klavierpädagoge Neuerscheinungen dieser Art mit Skepsis betrachten sollte, besonders wenn es sich um trockene, lediglich historischen Wert beanspruchende Kompositionen handelt. Sie verübeln es mir daher sicher nicht, wenn ich sehr nüchtern an die Beurteilung auch dieses Werkes herantrat. Es will daher viel heißen, wenn ich Ihnen berichten darf, **daß ich über die beiden Hefte begeistert bin, und ich beglückwünsche Sie aufrichtig für diese so erfreuliche Arbeit!**

Unter all diesen Köstlichkeiten nicht eine, die einen nicht mit lebendigem Hauche anweht, und zu der man nicht auch aus unserer Zeit freudig ja sagen möchte. Und sollte ich Ihnen nennen, was mir daraus am besten gefällt, so brächten Sie mich in Verlegenheit. Wenn ich so ganz wahllos herausgreife, denke ich an die prachtvolle Ciacona von Pachelbel oder an das heitere Ballet anglois von Joh. Kaspar Ferd. Fischer, das sicher so beliebt werden wird wie das Thema der vielgespielten Grobschmidvariationen von Händel, mit dessen Fröhlichkeit es so ganz verwandt ist — oder an das übersprudelnde Präludium von Joh. Phil. Kirnberger.

Walter Bertschinger, Lehrer an der Musikakademie Zürich.

„... entrollt ein bedeutendes Stück lebendiger Geschichte der Klaviermusik des 17. und 18. Jahrhunderts. Wir lernen die Quellen kennen, aus welchen Bach geschöpft, sowie auch die Früchte, welche — durch sein schöpferisches Wirken — von seinen Schülern hervorgebracht wurden. Kurt Herrmann, durch dessen glückliche, pädagogische Tat viele wertvolle Werke der Vergessenheit entrissen — und uns neu geschenkt wurden, verdient dadurch, daß er die ursprüngliche Originalität dieser klangvollen Klavierstücke nicht durch irgendwelche Bearbeitungen verletzt hat, unsern speziellen Dank.

Jos. Stumpp, Lehrer am Konservatorium Zürich.

„Ich habe das neue Werk bereits an verschiedenen Stellen empfohlen und auch im Unterricht verwendet.

Mimi Scheiblauer, Zürich.

„Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, daß mir obgenanntes Werk für den Unterricht sehr geeignet erscheint, indem dasselbe noch wenig bekannte, aber musikalisch höchst wertvolle Stück aus dem 17. und 18. Jahrhundert aufweist, welche gleichzeitig **in instruktiver Hinsicht glänzende Dienste leisten.**"

Eduard Ehrsam, Pianist, Basel.

Das Werk steht zur Einsicht zu Diensten

Hug & Co. Zürich, Basel, St. Gallen, Luzern, Winterthur, Neuchâtel, Solothurn, Lugano

An die
Schweiz. Landesbibliothek
Bern

A. Z. Hug &

Der Name verpflichtet, darum:

C. BECHSTEIN - auch heute noch der Inbegriff von Tonschönheit und Qualität.

C. BECHSTEIN - immer der Flügel der Anspruchsvollen.

C. BECHSTEIN - das Instrument von Weltruf.

C. BECHSTEIN - Flügel und Pianos in unveränderter Qualität und reichhaltiger Auswahl ausschließlich bei der

Allein-Vertretung

HUG & Co. Zürich, Basel, St. Gallen, Luzern, Winterthur, Neuchâtel, Solothurn, Lugano